

Wächterstimme

Sonderbeilage

Frankfurt a. M.

15. Mai 1972

Apostel Günter Knobloch, Hamburg
Apostel Gert J. G. Naudé, Lusaka (Zambia)
Apostel Erwin Wagner, Waterloo, Ontario (Kanada)

In einem Festgottesdienst am 19. März 1972 in der Friedrich-Ebert-Halle zu Hamburg-Harburg sonderte der Stammapostel zum Apostel den seitherigen Bischof

Günter Knobloch als Hilfe für den Bezirksapostel Weinmann, Bezirk Hamburg, aus.

Für Sonntag, den 26. März 1972, hatte der Stammapostel die Bezirksapostel aus Übersee A. Fernandes, Gut, Kraus und Lewitus sowie einige Apostel aus Europa nach Dortmund eingeladen. In diesem feierlichen Gottesdienst ordinierte der Stammapostel zu Aposteln die seitherigen Bischöfe

Gert J. C. Naudé als Hilfe für den Bezirksapostel Fernandes und
Erwin Wagner als Hilfe für den Bezirksapostel Kraus.

Der Apostel *Knobloch* berichtet aus seinem Leben:

Am 1. Oktober 1925 wurde ich als zweites von vier Kindern in Hamburg geboren.

Schon meine Großeltern beiderseits hatten in jungen Jahren aus Gnaden zum Werke Gottes gefunden und mein Vater und der Großvater als priesterliche Ämter gedient. Mein Vater lebt noch; meine Mutter ist vor 3½ Jahren heimgegangen.

Mit großer Dankbarkeit blicke ich heute auf meine Kindheit zurück. Mit irdischem Gut waren meine Eltern nicht gesegnet, aber sie haben meiner Seele Schätze übermittelt, deren Wert mir heute immer größer wird. Stets sprachen meine Eltern mit der größten Ehrfurcht von den Knechten Gottes. Nie kam ein kritisierendes oder abfälliges Wort über ihre Lippen. Dieses vorbildliche Verhalten hat meine innere Einstellung zu den Knechten Gottes entscheidend geprägt. Neben der in meine Seele gelegten Ehrfurcht vor den Amtsgaben waren es die Gottesfurcht und der Glaubensgehorsam, die mich auch im späteren Leben, als ich lange Jahre weit vom Elternhaus und den Gottesdiensten entfernt war, vor allem verderblichen weltlichen Einfluß bewahrt haben.

Nach dem Schulbesuch wurde ich Beamter bei der städtischen Verwaltung Hamburgs. Diese Tätigkeit gab ich vor einigen Jahren auf, als mein Bezirksapostel mich bat, in der Kirchenverwaltung tätig zu werden.

Ab 1943 habe ich Kriegsdienst leisten müssen. Nach vierjähriger Kriegsgefangenschaft konnte ich erst 1948 in die Heimat zurückkehren.

Von meinem Vater kannte ich es nicht anders, als daß er Abend für Abend im Weinberg des Herrn tätig war. Seinem und der Amtsbrüder Vorbild eiferte ich bald nach.

Am 13. März 1949 empfang ich das Unterdiakonenamt und am 7. September 1952, dem Tage meiner kirchlichen Trauung, das Priesteramt. — Der liebe Gott hat mir und meiner Frau, der Tochter eines Priesters, drei Söhne geschenkt, die jetzt 18, 15 und 6 Jahre alt sind.

Neben den bereits erwähnten Ämtern übertrug mir mein Bezirksapostel am 6. Juni 1954 das Gemeindevangelistenamt, am 28. August 1955 das Bezirksevangelistenamt und am 6. Januar 1969 das Bezirksältestenamt.

In dem großen Jugendgottesdienst, den der Stammapostel für den Apostelbezirk Hamburg am 13. April 1969 in Hamburg hielt, ordinierte er mich zum Bischof, damit ich meinem Apostel, in diesem Amte dienend, eine Hilfe sein sollte.

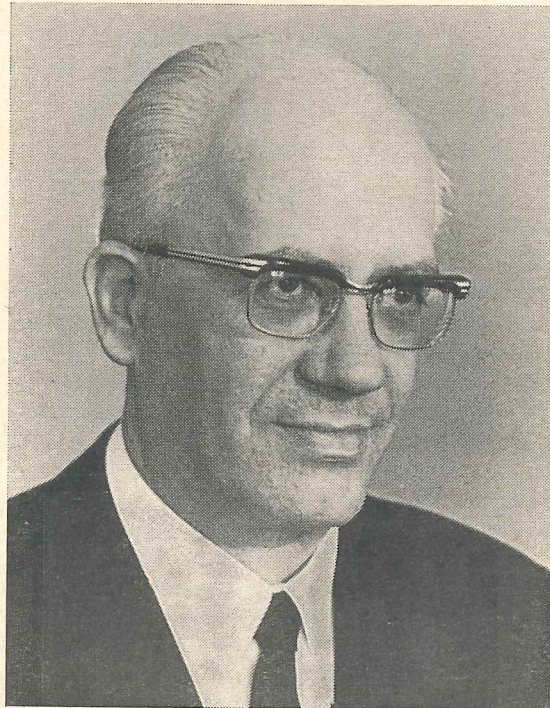
Am 19. März 1972 hielt der Stammapostel in Hamburg einen feierlichen Gottesdienst in Anwesenheit der Bezirksapostel Schumacher, Steinweg und Weinmann sowie des Apostels Kühnle. In diesem segensreichen Dienst für den gesamten Apostelbezirk Hamburg empfing ich aus der Hand des Stammapostels das Amt eines Apostels Jesu.

In diesem Amte möchte ich in der innigsten Verbindung mit dem Stammapostel und meinem Bezirksapostel zur Freude und zum Segen der Kinder Gottes dienen.

Der Apostel *Naudé* sandte nachstehenden Lebenslauf ein:

Als achttes Kind einer großen Familie wurde ich am 27. März 1914 in Heilbron, Oranjerestaat, Südafrika, von gottesfürchtigen Eltern geboren. Wir wohnten auf einer Farm, wo ich die ersten zwölf Jahre meines Lebens verbrachte. Dann zogen meine Eltern nach Transvaal, wo ich meine Schulzeit beendete.

Hier lernte ich meine zukünftige Frau kennen, und wir heirateten am 17. August 1934. Unsere Ehe wurde mit sieben Kindern gesegnet.



Apostel Günter Knobloch

Im Jahre 1939 verzogen wir nach Pretoria, wo wir zum ersten Male mit dem Erlösungswerk unseres Heilandes in Berührung kamen. Durch Gottes Gnade wurden wir aufgenommen und 1941 versiegelt, womit für uns ein neues Leben in Christo begann.

Am 6. Mai 1945 empfing ich das Unterdiakonenamt, und am 26. November 1946 wurde ich zum Diakon gesetzt.

Im Juli 1950 verzog ich nach Salisbury, Südrhodesien, mit dem Segen des damaligen Bischofs Kreunen, der die Hoffnung damit verband, daß Gott die Wege bereiten würde, damit sein Errettungswerk auch in diesem Lande begonnen werde. Meine Frau und Kinder folgten mir im Dezember desselben Jahres. Von da an begann ich damit, Gottesdienste in unserem Hause zu halten, und der liebe Gott lenkte nach seiner wunderbaren Weise die suchenden Seelen zu unserer Versammlung. Das Haus wurde nach kurzer Zeit zu klein, und wir mieteten eine Schulhalle, um die Gottesdienste durchzuführen.

Die Apostel von Südafrika besuchten 1952 Rhodesien, und ich wurde zum Priester ordiniert, um für die Gemeinden zu sorgen, die aus Gnaden entstanden waren. Während des Jahres 1954 besuchte der Apostel Abicht Rhodesien. Am 31. Oktober setzte er mich zum Bezirksevangelisten, da sich Gottes Werk auch auf andere Gebiete ausgebreitet hatte.

Apostel Gert J. G. Naudé

Im März 1955 kam der Apostel Hubert Fernandes nach Rhodesien, um diesen Bezirk und Njassaland zu verwalten. Als uns dann der Apostel Abicht am 7. August 1955 besuchte, sonderte er mich zum Bezirksältesten aus. Nachdem ich zehn Monate in dem damaligen Nordrhodesien gearbeitet hatte, rief mich der Apostel H. Fernandes nach Salisbury zurück, wo ich neben Arbeiten in der Verwaltung regelmäßig Besuche in den Ländern machte, die jetzt Zambia und Malawi genannt werden.

Am 1. September 1957 wurde ich auf Anordnung des Stammapostels J. G. Bischoff in einem feierlichen Gottesdienst in Salisbury durch Apostel Andrew Fernandes zum Bischof ordiniert. Anfang des Jahres 1971 verzog ich mit dem Bezirksapostel A. Fernandes nach Lusaka in Zambia, um ihm in dem neu gebildeten Apostelbezirk Zambia mit Malawi behilflich zu sein.

In einem feierlichen Gottesdienst am 26. März 1972 in Dortmund-Nord empfing ich durch den Stammapostel das hohe Amt eines Apostels. Ich bin unserem himmlischen Vater zutiefst dankbar für die große Gnade, die ich vor seinen Augen gefunden habe. Er möge mir beistehen, meinen Auftrag an der Seite meines Bezirksapostels und unseres Stammapostels im Sinn und Geiste Jesu Christi zu erfüllen.

Der Apostel *Wagner* schildert folgendes Lebensbild:



Zurückblickend auf meinen Lebensinhalt, leuchtet aus allem die führende Hand unseres himmlischen Vaters hervor. Schon bevor ich geboren wurde, bereitete er auf wunderbare Weise geheimnisvoll die Verbindung zu seinem heiligen Erlösungswerk.

Meine Eltern stammen aus einem kleinen Dorf in Siebenbürgen (Rumänien). Im Jahre 1926 kam mein Vater mit dem heutigen Apostel Kraus nach Kanada. Am 6. Juni 1929 wurde ich in Kitchener, Ontario (Kanada), in dem Hause gottesfürchtiger Eltern geboren. Als ich 15 Monate alt war, gaben mich meine Eltern nach Siebenbürgen zu meinen Großeltern; ich sollte dort ihre Rückkehr zu einem späteren Zeitpunkt abwarten. So lernte ich die Sprache der Landesbewohner.

Apostel Erwin Wagner



Der treue Gott hatte aber andere Absichten. Sein wachsames Auge erkannte die Pläne meiner Eltern, und er sorgte dafür, daß sie nicht verwirklicht wurden. Im Jahre 1935 holte mich mein Vater zurück nach Kanada. In all diesen Jahren — vom Zeitpunkt der Auswanderung meines Vaters nach Kanada, meiner Geburt, meines Aufenthaltes als Kind in Rumänien bis zu meiner Rückkehr — war der himmlische Vater unser ständiger Begleiter. Er suchte durch den damaligen Priester Kraus das Freundschafts- und Familienband zwischen uns aufrechtzuerhalten und zu pflegen. Unermüdlich und mit anhaltender Geduld arbeitete dieser Gottesmann an unserer Familie, um sie für das Werk des Herrn zu gewinnen. Als ich 13 Jahre alt war, bahnte der liebe Gott in seiner allumfassenden Liebe die Wege, so daß ich mit meinen Eltern im Jahre 1942 von dem Apostel Erb das Siegel der Gotteskindschaft empfangen konnte. Noch heute bewegt sich die vollkommene Freude in meiner Seele, als damals nach der heiligen Versiegelung der Herr mich durch die Hand des Priesters Kraus begrüßte mit den Worten: „Willkommen, mein Junge, in unserer Mitte, du wirst es bei uns gut haben!“ Diesen Ausspruch konnte die Zeit nicht aus meinem Herzen streichen noch verwischen. Ich blickte hoffnungsvoll in die Zukunft, und meine Seele wurde entflammt durch das Verlangen, mit den Knechten Gottes verbunden zu sein und in ihren Fußtapfen zu wandeln. Dieses durfte ich damals schon zu meinem zukünftigen Lebensweg wählen.

Im Laufe der darauffolgenden Jahre empfang ich folgende Ämter: das Unterdiakonenamt am 13. Juni 1948, das Diakonenamt am 27. März 1949, das Priesteramt am 14. Mai 1950.

Wiederum war es der nunmehrige Bezirksälteste Kraus, der nach meiner Amtsetzung zum Priester die Hand nach mir ausstreckte und die Worte sprach: „Bleibe in dem Geiste der Segensträger, und du wirst es in alle Ewigkeit nicht bereuen!“ Diese Worte befestigten aufs neue mein Verbundensein und die Gemeinschaft mit diesem Gottesmann. Am 31. März 1951 habe ich geheiratet, meine Frau stammt aus einem gläubigen neuapostolischen Elternhaus. Ich habe in ihr nicht nur eine treue Ehegattin und liebende Mutter für unsere beiden Kinder gefunden — ein Junge, der 1958, und ein Mädchen, das 1960 geboren wurde —, sondern sie ist auch eine willige Gehilfin, die in dieser Lebensaufgabe und in allen Verhältnissen mit mir geht.

Im weiteren Zeitenlauf, der mit Mühe und Arbeit erfüllt war, blieb das Wachstum des Bezirkes Kanada nicht aus. Ich empfang am 4. Oktober 1953 das Evangelistenamt, am 28. Oktober 1956 das Bezirksevangelistenamt und am 29. April 1959 das Bezirksältestenamt. In einem besonderen Festgottesdienst, den der Stammapostel am 15. Oktober 1967 bei uns in Nordamerika hielt, wurde mir durch ihn das Bischofsamt anvertraut. Die zunehmende Arbeit führte dazu, daß mich der Stammapostel am 26. März 1972 in Dortmund zum Apostel als Hilfe für unseren Bezirksapostel ordinierte.

Als ich nach diesem denkwürdigen Gottesdienst im Kreise der Apostel willkommen geheißen wurde, gedachte ich an das wunderschöne Lied, das ich von frühester Jugend an in meiner Seele hege: „Wie hab' ich's doch beim Herrn so gut!“

Es ist mir ein Bedürfnis, auf dieser göttlichen Lebensstraße weiterzuwandern und mit denen zu arbeiten und ihnen zu dienen, die mir der liebe Gott unter der Führung des Stammapostels und meines Bezirksapostels anvertraut hat, zur Vollendung seines Heils- und Erlösungsplanes.

Diese Sonderbeilage gibt Gelegenheit, noch folgendes bekanntzugeben:

In dem Gottesdienst zu Mülhausen (Frankreich) am 30. April 1972 wurde der *Bezirksapostel Chrétien Dauber* durch den Stammapostel in den wohlverdienten Ruhestand gesetzt. Der Apostel Dauber hat mehr als zwanzig Jahre den Gemeinden in Frankreich und im Saarland als Bezirksapostel treu gedient.

Als Nachfolger ordinierte der Stammapostel den bisherigen *Apostel Robert Higelin, Straßburg*, zum *Bezirksapostel für den Apostelbezirk Frankreich* und rüstete ihn für diesen Auftrag aus. Die *Gemeinden im Apostelbezirk Saarland*, der an den Apostelbezirk Rheinland-Pfalz angrenzt, vertraute der Stammapostel dem *Bezirksapostel Friedrich Bischoff* an.